

Interpretationshilfe (für Pädagog*innen)

„Hans und Greta verlieren ihren Halt“

„Knusper, knusper, knäuschen, wer knuspert an meinem Häuschen?“

In Anlehnung an das Märchen von Hänsel und Gretel, entstand der Film „Hans und Greta verlieren ihren Halt“. Er knüpft an die Kindheitserinnerung vieler Menschen, als eines der beliebtesten Märchen der Gebrüder Grimm, an. Die Begeisterung für das ursprüngliche Märchen wollen wir aufgreifen, jedoch auch Unterschiede aufzeigen, die es in der Konfrontation mit der Realität, im Besonderen mit der Lebensrealität eines drogenabhängigen Jugendlichen gibt, leider – kein Märchen!

Die Erzählung der Gebrüder Grimm, wie auch die Geschichte von Hans und Greta handeln von einem Geschwistermärchen, welches von einer starken Symbolik begleitet wird, wie auch schwierige Lebenskrisen behandelt. In der ursprünglichen Geschichte werden die historisch bedeutsamen Problematiken Kindesaussetzung und Kindesmord thematisiert, in der Neuinterpretation liegt der Schwerpunkt auf der Drogensucht, die zu einer Überforderung der Schule und des Elternhauses führt und letztendlich zum „Rausschmiss“ aus dem Elternhaus. Dieser Rausschmiss wird von Hans und Greta als solcher empfunden, die Intention der Eltern war jedoch, ihnen durch den Aufenthalt in einer Entzugsklinik zu helfen. Um dies als Hilfe zu erkennen, mussten sie jedoch erst an ihren persönlichen Tiefpunkt gelangen. Während im Original das soziale Dilemma im Vordergrund steht, wird im Film das Augenmerk auf die Drogenrealität gelegt, die in einem regelrechten Albtraum gipfelt.

In der originalen Fassung des klassischen Märchens „Hänsel und Gretel“ symbolisiert die Hexe das Böse und Verführerische. So verführt sie die Besucher ihres „Knusperhäuschens“ mit Süßigkeiten. Die Hexe wurde in der neuen Version durch den Dealer ersetzt, welcher den beiden Jugendlichen den exzessiven Drogenkonsum schmackhaft macht. Anstelle eines Lebkuchenhauses befindet sich im Wald ein Drogenhaus, das mit Pillen und Gräsern zum Naschen einlädt. Es droht Gefahr, wer der Versuchung nachgibt! Im Märchen wird am Ende die Hexe getötet und ihre Macht damit besiegt, Hänsel und Gretel finden Erlösung. Nicht im Film – die Macht der Hexe, des Dealers und damit der Sucht ist und bleibt ungebrochen, als wenn sie stetig versucht Zugriff auf das Leben zu erlangen. Gegen die Sucht anzukommen, bleibt eine lebenslange Herausforderung!

Im Märchen der Gebrüder Grimm streut Hans Kieselsteine auf den Waldboden aus. Diese sollen ihm und seiner Schwester Gretel den sichereren Rückweg gewährleisten. Im Film wurden anstelle von Kieselsteinen, Brotscheiben verwendet, welche jeweils ein Unterstützungssystem darstellen und einem Geistesblitz gleich, eine Erinnerung auslösen, die ebenfalls als „Wegmarken“ den Ausweg aus dem Albtraum und die Heimkehr symbolisieren. Vorerst jedoch wurden sie von Greta achtlos weggeworfen. Bereit, wiedergefunden zu werden.

Der Intention des Märchens folgend, wird auf die Gefahren vor fremden Personen aufmerksam gemacht. Der Film hingegen greift die Risiken und Folgen des Drogenkonsums, sowie die Bedeutung der Unterstützungssysteme auf und ist damit für die Präventionsarbeit mit Jugendlichen geeignet.

Sowohl in der originalen Erzählung, als auch im Film werden die Protagonisten Hans und Greta, mit ihren Ängsten - Verlustängste, Versagensängste, Ablehnungsängste und Todesängste konfrontiert. Zusätzlich durchleben die beiden Jugendlichen im Film Zukunftsängste, denen sie versuchen mit ihrem Drogenrausch zu entfliehen.

In der Geschichte der Gebrüder Grimm, wie auch im Film, müssen die Geschwister lernen, Gefahren zu erkennen, Problemlösungsstrategien zu entwickeln, sich gegenseitig zu unterstützen und Selbstwirksamkeit zu erlangen. Dies umfasst auch das Erkennen und die Annahme von Hilfe, das Aufsuchen von Hilfestellen, dem Aufbau von Vertrauen, sowie das Sprechen über Probleme. In beiden geschichtlichen Darstellungen übernimmt Hans die Führung für sich und seine Schwester. Jedoch nimmt Hänsel als älterer Bruder im Original eine verantwortungsbewusste und vorausschauende Haltung ein, wobei er im Film keine Weitsicht zeigt und es Greta ist, der die Flucht gelingt und die ihren älteren Bruder unterstützt. Nach dem „Erwachen“ ist es auch Greta, die den Entschluss fasst, in eine Entzugsklinik zu gehen.

Im Märchen, wie auch im Film endet die Geschichte mit der Rückkehr und Überwindung der Probleme, indem sich ein innerlicher Wandel vollzieht, dies ist schlussendlich auch die Intention unseres Filmes, welcher der Drogenprävention dient und eine bewusste Auseinandersetzung von Jugendlichen durch pädagogische Fachkräfte anstoßen will.